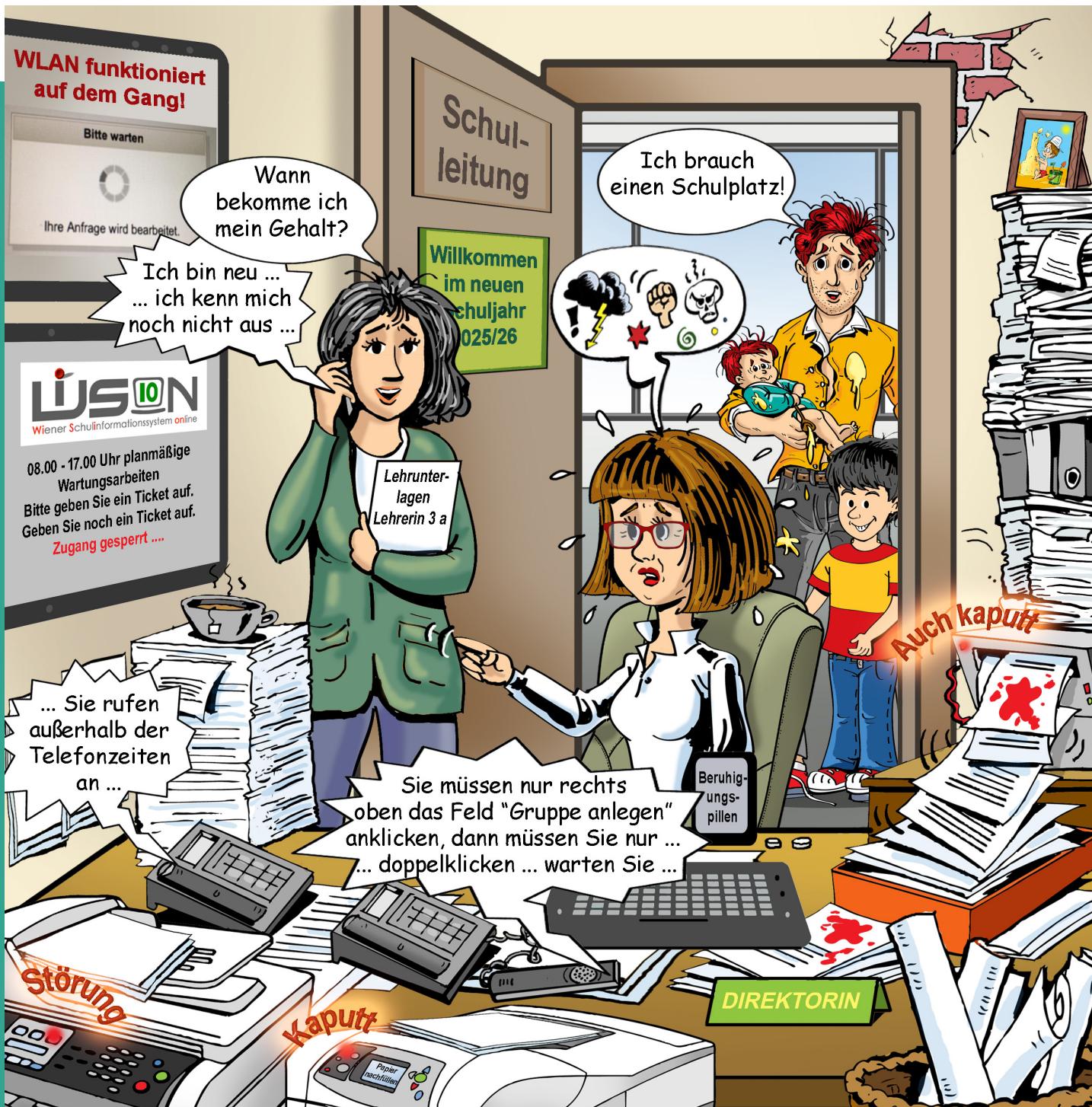


fcg Journal

Team Thomas Krebs

Oktober 2025

wiener lehrerInnen



Verlässlich. Kompetent. STARK für DICH.

Editorial

Liebe Kolleginnen!
Liebe Kollegen!

Ich heiße Sie im Schuljahr 2025/26 herzlich willkommen! Ich wünsche Ihnen auf diesem Weg ein erfolgreiches und vor allem gesundes Schuljahr mit vielen bereichernden Erfahrungen.

Das Schuljahr hat mit den Hürden begonnen, die wir bereits aus vergangenen Schuljahren kennen. Die Personalzuweisung an die Schulen war trotz des unermüdlichen Einsatzes der Schulleitungen und einiger bemühter MitarbeiterInnen in den zuständigen Abteilungen in der Bildungsdirektion schleppend und fehlerhaft. Als StandesvertreterInnen der fcg-wiener LehrerInnen Team Thomas Krebs erreichten uns beispielsweise zahlreiche Anfragen von KollegInnen, denen Tage nach Schulbeginn immer noch nicht ihr Einsatzstandort zugewiesen werden konnte. KollegInnen, die mit 1.9.2025 den Ruhestand antreten wollten und das entsprechende Ansuchen vor Monaten gestellt haben, haben in den letzten Augusttagen noch keine Benachrichtigung des Dienstgebers erhalten, ob das Ansuchen bewilligt worden ist.

Die förmlichen Jubelmeldungen des Ministeriums und der Bildungsdirektion, dass sich die Personalsituation im Vergleich zu den vergangenen Jahren entspannt hat, können wir als Standesvertretung nicht bestätigen. Noch immer fehlt es an Personal. Vor allem qualifiziertes Personal, das für wichtige Aufgaben an den Standorten – wie beispielsweise die Klassenführung in der Volksschule – benötigt wird, ist äußerst knapp. Die Momentaufnahme, dass am Montag der ersten Schulwoche alle Klassen – so recht und schlecht – besetzt sind, reicht nicht aus. Unsere Warnungen, dass bereits in den ersten Schulwochen KollegInnen die Wiener Pflichtschule verlassen, hat sich auch im heurigen Schuljahr bewahrheitet. Den von politischen VerantwortungsträgerInnen strapazierten Satz „Es geht sich irgendwie aus“ können wir schon

Thomas Krebs
 Vorsitzender der
 wienweiten Personalvertretung fcg
 thomas.krebs@fcg-wien-aps.at



nicht mehr hören. „Irgendwie“ ist zu wenig. Unser Anspruch einer soliden, nachhaltigen pädagogischen Arbeit wird damit ganz sicher nicht erfüllt. Wir benötigen einen sicheren Personalstand, der die anspruchsvolle pädagogische Arbeit nachhaltig erfüllt und für Stabilität in den Schulen sorgt.

Cartoon

Der Cartoon auf der Titelseite beschreibt die mühsame Arbeit der DirektorInnen und LehrerInnen, die überbordende Verwaltungsarbeit zu bewältigen. Die unzulänglichen technischen Mittel, wie beispielsweise mehrere parallel geführte Verwaltungsprogramme, die mangelnde Unterstützung durch die Dienstbehörden und durch die städtische Verwaltung bei gleichzeitig immer mehr Bürokratie, führen dazu, dass immer weniger Zeit für unsere eigentliche Aufgabe bleibt: die Unterrichtsarbeit. Viele MitarbeiterInnen in der Bildungsdirektion geben zwar ihr Bestes, um einen schulischen Betrieb zu ermöglichen, doch die viel zu umständlichen Arbeitsabläufe und der ständig wachsende Berg an Arbeiten bei gleichzeitig zu geringem Personalstand in der schulischen Verwaltung haben einen ständigen Rückstau zur Folge. Viele KollegInnen klagen beispielsweise darüber, dass Reisekosten monatlang nicht ausbezahlt werden oder wichtige dienstliche Anliegen unbearbeitet bleiben.

Auch wenn der Cartoon die Lage satirisch darstellt – in vielen Wiener Schulen ist das längst Realität. Als fcg-wiener LehrerInnen fordern wir weiterhin, dass die Behörde funktionieren muss, damit die LehrerInnen arbeiten können. Die Erreichbarkeit und die rechtzeitige Bearbeitung von unseren dienst- und besoldungsrechtlichen Anliegen müssen gewährleistet sein.

In gewohnter Weise möchte ich Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, einen Überblick über wichtige schulische Themen der letzten Wochen geben.

Sommerschule

Würde jemand auf die Idee kommen, eine Sackgasse zu einer mehrspurigen Schnellstraße auszubauen? Wohl nicht. Die Ankündigung des Bildungsministers Christoph Wiederkehr, die Sommerschule im kommenden Jahr sehr großzügig zu erweitern, entspricht jedoch diesem unverständlichen Vorgehen.

Schon vor der Einführung der Sommerschule haben wir als Standesvertretung der fcg-wiener LehrerInnen Team Thomas Krebs auf den viel zu geringen Mehrwert bei gleichzeitig überbordendem bürokratischen Aufwand hingewiesen. Dennoch wird jedes Jahr noch mehr Geld in die Sommerschule gesteckt, jedes Jahr doktern politische Verantwortungsträger daran herum, aber aus einer Sackgasse kann eben niemand eine Schnellstraße bauen.

Die Rückmeldungen, die mich aus etlichen Wiener Sommerschulstandorten erreicht haben, belegen dieses ernüchternde Bild. Hier einige Beispiele:

- Mehr als ein Drittel der ca. 10.700 angemeldeten SchülerInnen erscheint überhaupt nicht.
- Viele SchülerInnen, die in die Sommerschule kommen, haben keinerlei Ausrüstung für den Unterricht mit oder kommen unpünktlich, weil viele Eltern für ihre Kinder eigentlich nur eine kostenfreie Ferienaufbewahrung wollen.
- KollegInnen berichten, dass die ersten von 10 Unterrichtstagen ausschließlich für mühsame organisatorische Arbeiten genutzt werden müssen und somit die tatsächliche Lernzeit deutlich verkürzt wird.
- Viele Studierende, die in der Sommerschule arbeiten, sehen sich der Aufgabe nicht gewachsen, eine vollkommen inhomogene Gruppe von SchülerInnen, die aus unterschiedlichen Schulen Wiens zusammengewürfelt wird, zu unterrichten.
- Die Behörde, die Bildungsdirektion Wien, muss sich arbeitsmäßig das gesamte Schuljahr auf die Sommerschule konzentrieren. Damit sind wertvolle Ressourcen in einem unzulänglichen Projekt gebunden, die sonst für den weitaus wichtigeren Schuljahresunterricht verwendet werden könnten.
- Darüber hinaus gibt es auch technische Probleme. Die Sommerschul-App des Bildungsministeriums ist technisch so schlecht, dass sie aufgrund der vielen Zugriffe aus ganz Österreich eingebrochen ist.

Eltern wollen keine Sommerschule, sondern eine Ferienbetreuung – einige sogar lediglich eine Ferienaufbewahrung. Daher: weg mit der teuren Sackgasse Sommerschule! Stattdessen sollten sich SchülerInnen in einem breit aufgestellten Freizeitprogramm in der Natur bewegen, sportlich betätigen und kulturelle Angebote nützen. Der Erwerb und die Festigung der deutschen Sprache erfolgt in diesem Umfeld auf natürliche Weise.

LehrerInnen und Studierende, die während der Sommerferien gerne etwas dazuverdienen wollen, werden in Sommerprogrammen eine bereichernde pädagogische Tätigkeit finden.

Kopftuchverbot

Mit dem Kopftuchverbot bis zur 8. Schulstufe soll ab dem 2. Semester ein neues Gesetz in unseren Schulen umgesetzt werden. Das Gesetz befindet sich zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses fcg-journals in der Begutachtungsphase und soll danach zeitgerecht im Parlament beschlossen werden. Die Bundesregierung rechnet damit, dass dieses Gesetz im 2. Semester des laufenden Schuljahres in Kraft treten soll. Neben den Regierungsparteien signalisieren auch beide Oppositionsparteien Zustimmung für dieses Gesetz.

Laut Gesetzesentwurf sollen LehrerInnen und DirektorInnen dieses Gesetz ausführen. Das kann bei diesem sensiblen Thema zu Spannungen führen. Diese Befürchtung äußern bereits im Vorfeld viele KollegInnen. Darüber hinaus besteht bei vielen KollegInnen die Befürchtung, bei der Umsetzung des Gesetzes alleingelassen zu werden.

Anders als beispielsweise die Polizei sind wir in unserer Ausbildung nicht darauf vorbereitet, ein Gesetz, das mit Konflikten verbunden sein kann, umzusetzen.

Daher benötigen wir DirektorInnen und LehrerInnen ausreichende Unterstützung. Es ist notwendig, dass die Sicherheit der DirektorInnen und LehrerInnen gewährleistet ist. Das bedeutet, dass ähnlich wie beim Vorgehen der Polizei niemals alleine gehandelt werden soll. Wir benötigen dringend professionelle Unterstützung durch die Schulsozialarbeit und Schulpsychologie, aber auch durch Fachpersonal im sicherheitstechnischen Bereich. Sicherheitstechnisch geschultes Unterstützungspersonal soll DirektorInnen und LehrerInnen in diesem Zusammenhang ausreichende Beratung sowie Betreuung und gegebenenfalls Begleitung bieten.

Weiters ist es notwendig, dass sich zukünftig die Aus- bzw. Fortbildung von PädagogInnen dem Thema des Gesetzesvollzugs annimmt.



Besuchen Sie unsere Homepage unter
www.fcg-wien-aps.at

Gesundheit der LehrerInnen

Das umfangreiche Thema Gesundheit der LehrerInnen wurde und wird von den politisch Verantwortlichen äußerst stiefmütterlich behandelt. Bildungsminister Christoph Wiederkehr widmet sich zwar medial dem Thema Gesundheit an Schulen und kündigt eine tröpfchenweise Aufstockung des zuständigen Unterstützungspersonals an, doch diese Unterstützung beschränkt sich auf das Wohlergehen der SchülerInnen. Von einer arbeitsmedizinischen Betreuung oder physischer und psychischer Gesundheitsfürsorge für LehrerInnen kann weiterhin keine Rede sein.

Als StandesvertreterInnen der fcg-wiener lehrerInnen Team Thomas Krebs haben wir im September 2025 eine Umfrage zum Thema LehrerInnengesundheit durchgeführt. Daran haben hunderte KollegInnen teilgenommen. Fast 9 von 10 der Befragten geben an, in der 3. Unterrichtswoche im neuen Schuljahr bereits nichts mehr von der Erholung der Sommerferien zu spüren. Die immer größeren Herausforderungen und die mangelnde Unterstützung erhöhen den Druck auf die LehrerInnen an Wiener Pflichtschulen. Die Folge zeigt sich in diesem Umfrageergebnis: Kaum hat das Jahr begonnen, setzt bereits die Erschöpfung bei vielen LehrerInnen ein.

Bestätigt wird diese Tatsache dadurch, dass uns als StandesvertreterInnen der fcg-wiener lehrerInnen Team Thomas Krebs aus den Schulen bereits zahlreiche Meldungen über erste Krankenstandswellen erreichen. Verschärft werden die Krankenstandszahlen noch durch Berichte, dass auffallend viele KollegInnen, die freiwillig in der Sommerschule unterrichtet haben, über Erschöpfung und gesundheitliche Probleme klagen. Möglicherweise haben also manche Krankenstände in der Zusatzbelastung durch die Sommerschule ihre Ursache.

In der oben genannten Umfrage haben wir weiters erhoben, welche Maßnahmen es vorrangig benötigt, um die Gesundheit der LehrerInnen und DirektorInnen besser zu erhalten. Auf die Frage an die KollegInnen, was wir LehrerInnen zum Thema Gesundheit am Arbeitsplatz dringend benötigen, werden medizinisches Personal an Schulen und Einzelsupervision mit etwa 60 % am häufigsten genannt. Es folgen als dringend notwendig medizinische Resilienzprogramme (über 40 %) und kostenfreie Schutzimpfungen (knapp 30 %). Eine Gruppe von etwa 10 % der LehrerInnen nennt sogar den Bedarf einer Schutzausrüstung als notwendige Maßnahme.

Bildungsminister Christoph Wiederkehr, die Wiener Bildungsstadträtin Bettina Emmerling und der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig müssen endlich ihrer Verpflichtung nachkommen, Maßnahmen für die Gesundheit der Wiener PflichtschullehrerInnen zu setzen.

Als fcg-wiener lehrerInnen Team Thomas Krebs fordern wir daher

- **den Aufbau einer Betriebsmedizin für LehrerInnen, wie sie in anderen Berufen längst üblich ist.**
- **Präventionsangebote zur psychischen Gesundheit und Angebote in besonders belastenden psychischen Situationen durch Einzelsupervision, Coaching bzw. psychologische Betreuung.**
- **kostenfreie und unbürokratische Abwicklung von Titerbestimmung sowie Schutzimpfungsprogrammen für LehrerInnen gegen saisonale Infektionskrankheiten wie beispielsweise Grippe, FSME oder Corona bzw. gegen nicht saisonale Infektionskrankheiten wie beispielsweise Hepatitis.**
- **medizinische Schutzbestimmungen für schwangere Kolleginnen wie in anderen pädagogischen Berufen.**

Immer weniger SchulärztInnen in Wiener Pflichtschulen

Wie es zahlenmäßig um das medizinische Personal an Wiener Schulen bestellt ist, zeigt der Einsatz von SchulärztInnen. Innerhalb von 10 Jahren hat sich die Anzahl der SchulärztInnen nahezu halbiert. Im Jahr 2016 waren noch 71 SchulärztInnen im Einsatz. Diese Zahl ist Jahr für Jahr kontinuierlich zurückgegangen. Im Jahr 2025 (Stand Februar) gibt es gerade noch 42 SchulärztInnen! Und dazu muss angemerkt werden, dass SchulärztInnen nicht für die Gesundheit der LehrerInnen, sondern ausschließlich für medizinische Anliegen der SchülerInnen zuständig sind. Für LehrerInnen gibt es überhaupt keine medizinische Betreuung an Schulen. Das ist im Vergleich zu anderen Berufen insofern befremdlich, da BetriebsärztInnen alle Personen in einem Betrieb medizinisch betreuen.

Auf diesen Missstand hat auch die Ärztekammer in einer Pressekonferenz am 24.9.2025 hingewiesen. Laut Ärztekammer besteht eine „krasse Unterversorgung“ mit SchulärztInnen. Vor allem seien Pflichtschulen betroffen, denn laut Ärztekammer müssen 130 Pflichtschulen mit über 35.000 Kindern ohne regelmäßig anwesende SchulärztInnen auskommen. Johannes Steinhart, Wiens Ärztekammerpräsident, fordert rasche Maßnahmen der Politik.

Gehaltsabschluss für den öffentlichen Dienst

Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) und die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (younion) haben sich entschlossen, in Gehaltsverhandlungen mit Vertretern der Bundesregierung einzutreten. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses fcg-journals gibt es noch keine Ergebnisse der Verhandlungen.

Nützen Sie bitte unsere Informationsquellen, um Aktuelles zu erfahren.

Damit Sie weiterhin aktuell und umfassend informiert sind, lade ich Sie ein, unsere verschiedenen Informationskanäle zu besuchen. Als fcg-wiener lehrerInnen Team Thomas Krebs finden Sie uns selbstverständlich auf Facebook und Instagram. Sie können uns auch auf unserem WhatsApp-Channel besuchen und diesen – ohne Angabe von Daten – unkompliziert abonnieren. Auf diese Weise sind Sie immer über dienst- und besoldungsrechtliche Themen sowie über aktuelle Ereignisse im Schulwesen informiert. Ihre Meinung zu aktuellen Themen ist uns wichtig – auf dem WhatsApp-Channel besteht daher immer wieder die Möglichkeit, an Umfragen teilzunehmen.

Aktuelle Informationen und unser beliebtes Servicebuch finden Sie außerdem auf unserer Homepage unter www.fcg-wien-aps.at oder www.team-thomas-krebs.at

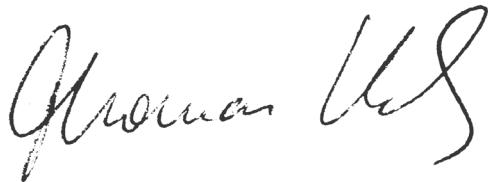
Sollten Sie unser vierteljährlich erscheinendes fcg-journal gerne an Ihre Wohnadresse zugeschickt bekommen wollen, richten Sie bitte eine E-Mail an meinen Kollegen Kristof Schell unter kristof.schell@fcg-wien-aps.at und geben Ihre Wohnadresse bekannt.

Gerne stehen mein Team und ich Ihnen auch persönlich für Ihre dienst- und besoldungsrechtlichen Anliegen sowie für gewerkschaftliche Fragen zur Verfügung. Ich freue mich auch, Ihre Ideen und Berichte aus den Schulen lesen zu dürfen. Richten Sie bitte Ihre Schreiben an thomas.krebs@fcg-wien-aps.at

Thomas Krebs, Helga Darbandi, Linda Antoni, Barbara Fasching, Mualla Köse, Peter Bölderl, Sabine Gnant, Martin Groß, Stefan Hanke, Christoph Klempa, Christoph Liebhart, Mario Matschl, Kristof Schell, Mag. Johannes Idinger, Arash Taheri und unsere regionalen Personal- und GewerkschaftsvertreterInnen sind per Mail für Ihre Anfragen und Anliegen erreichbar.

E-Mail-Adressen: vorname.nachname@fcg-wien-aps.at

Ich wünsche Ihnen für die bevorstehenden Aufgaben alles erdenklich Gute!



Thomas Krebs

Vorsitzender fcg der wienweiten Personalvertretung

Vorsitzender Stellvertreter der Gewerkschaft PflichtschullehrerInnen

goedfcg.at



göd.fcg

**Stabilität & Sicherheit
Im Mittelpunkt der Mensch**



Pressespiegel



Oe24.at am 7.8.2025:
Wie soll der gesicherte Start
ins neue Schuljahr gelingen?



Thomas Krebs im krone.tv
am 29.8.2025
Sackgassenmodell: „Schule ist
im Sommer nicht die Antwort“

Seite 16

WIEN

Mittwoch, 24. September 2025

Mittwoch, 24. September 2025

WIEN THEMA
DES TAGES

wien@kronenzeitung.at

DARUM MACHEN WIR ES ZUM THEMA

Der Sommer und neun Wochen Ferien sind gerade erst vorbei und Wiens Lehrer beklagen bereits Erschöpfung. Was für Menschen ohne 15 Wochen Urlaub im Jahr wie Hohn klingt, hat aber einen ernsten Hintergrund.

15

Wochen
Die Schulferien
in
Wochen lang. Hier
mehrere schulau-
die gesetzlichen

Lehrer schon erschöpft

Drei Wochen Schule und viele Lehrer fühlen sich bereits ausgebrannt. Eine interne Umfrage zeichnet ein alarmierendes Bild: steigende Krankenstände und fehlende medizinische Betreuung.

Der Sommer war kaum vorbei, da war's auch schon um die Erholung geschehen. Laut einer aktuellen Umfrage der fcg-Lehrergewerkschaft unter rund 400 Wiener Pflichtschullehrern geben fast neun von zehn an, dass die Wirkung der neunwöchigen Sommerferien bereits in der dritten Unterrichtswoche verpufft ist. Statt Motivation herrscht Müdigkeit, statt Energie Erschöpfung.

Die Standesvertreter Thomas Krebs schlägt Alarm: „Uns erreichen bereits zahlreiche Meldungen über erste Krankenstandswellen.“ Besonders betroffen seien jene Kollegen, die zusätzlich in der Sommerschule unterrichtet haben. Dort verdient man sich zwar ein Zubrot, bezahlt aber nach eigenen

Foto: FCG



Angaben mit der Gesundheit: Viele berichten von Erschöpfung und massiven Problemen.

Ein Teufelskreis: je weniger Kollegen einsatzfähig



Foto: Elmar - stock.adobe.com

Eine Umfrage der Lehrergewerkschaft lässt aufhorchen: 90 Prozent der Teilnehmer fühlt sich bereits jetzt ausgebrannt.

sind, desto mehr Arbeit bleibt bei den übrigen hängen – und desto größer wird die Belastung.

Der Grund für diese Erschöpfung? Krebs: „In vie-

len Schulen kämpfen die Lehrer mit massiven Anlaufschwierigkeiten bezüglich Infrastruktur und mit aggressiven, gewaltbereiten Kindern. Diese kommen

vollkommen unausgegli-
chen aus den Ferien zu-
rück.“

Jeder zehnte Lehrer fordert sogar Schutzausrüstung

Die Umfrage zeigt auch, was Lehrer sich wünschen, um ihre Gesundheit zu schützen. Rund 60 Prozent fordern medizinisches Personal direkt an den Schulen sowie Zugang zu Einzelsupervision. Knapp 30 Prozent wünschen sich kostenfreie Impfungen. Und immerhin jeder Zehnte hält sogar Schutzausrüstungen für notwendig – eine Forderung, die in einem Klassenzimmer fast schon absurd anmutet, aber die Verzweiflung illustriert.

Ein Blick auf die Statistik der Schulärzte macht das Drama deutlich: 2016 waren noch 71 Ärzte im Einsatz, 2025 sind es gerade einmal 42. Und diese sind ausschließlich für Schüler zuständig. Krebs: „Dabei ist es in anderen Branchen selbstverständlich, dass Betriebsärzte alle Mitarbeiter betreuen.“ Philipp Stewart

In Wien

Schulstart in 4 Wochen – Es fehlen noch 1.000 Lehrer

Bis zum Schulstart werden in Wien noch rund 1.000 Lehrer benötigt. Ein besonderer Mangel herrscht bei Sport- und Deutsch-Lehrern.

 Von Wien Heute
01.08.2025, 11:58



Heute.at am 1.8.2025:
Schulstart in 4 Wochen – Es fehlen noch 1.000 Lehrer



Kurier.at am 13.8.2025:
Massiver Lehrer-Mangel vor Schulstart in Wien: „Dann ist das eine Katastrophe“



Thomas Krebs

DIE starke Stimme für **UNS** LehrerInnen
in TV, Radio und Zeitungen



Team Thomas Krebs



Chorus
Primus

Kinderchor der
Wiener Sängerknaben

Wiener Pflichtschullehrer:innen
treffen auf Wiener Tradition

ADVENTKONZERT
DES CHORUS PRIMUS DER
WIENER SÄNGERKNABEN

mit anschließendem Charity Punsch



DEZ **04** 2025

17:30 UHR | PIARISTENKIRCHE

Piaristengasse 43, 1080 Wien

Anmeldung an
martin.gross@fcg-wien-aps.at



Christoph „Stoffl“ Klempa

Personalvertreter in der Region Ost 3
(=10. Gemeindebezirk)
christoph.klempa@fcg-wien-aps.at

Spitze Feder

Das Versprechen der Entlastung und deren Tücken auf des Lehrers Rücken...

Mit Ende der Sommerferien geisterte die Kunde der Entlastung im Bildungsbereich, insbesondere die Entspannung der Lehrerpersonalsituation, durch alle Formen der Medien. Erfreulicherweise konnte man auch erfahren, dass in jeder Klasse eine Lehrerin, ein Lehrer oder in etwa Vergleichbares steht und der Pflichtunterricht in der Republik in jedem Fall gesichert ist.

Die blutunterlaufenen Augenringe jener Mehrheit der Schulleitungen, welche standortwerbend und händeringend alles verpflichten (müssen), was zur Verfügung steht, um ein bis zu dreistellig offenes Kontingent auch nur irgendwie abzudecken und einen halbwegs geordneten Dienstbetrieb zu gewährleisten, lassen anderes vermuten... An knapp vierzig Standorten der Bundeshauptstadt ist Gott sei Dank nicht einmal das möglich, da sich dort (noch) niemand für die Leitung derselben findet.

In der Empfindung der betroffenen Kolleginnen und Kollegen fühlt sich die Freude über diese „Entlastung“ wohl wie ein Nachlassen von 100 Stockschlägen auf die Fußsohlen auf nur 55 Stockschläge an – immerhin...

Der aus der Verantwortung der Hauptstadt entstie-

gene Minister verspricht voll motiviert sowohl eine administrative Entlastung der Standorte wie auch eine Entbürokratisierung des Systems durch Streichung von 80 % der ministeriellen Anweisungen, Verordnungen etc. Wer sein Postfach oder Mailbox öffnet, weiß leider noch nicht, was er damit im Speziellen meint...

Vermutlich war mit der versprochenen Entlastung das im Rahmen von Wision frisch implementierte SV-REG gemeint, welches den Schulleitungen mit viel Liebe, Nachsicht und Akribie nähergebracht wurde und eine enorme Erleichterung in Zusammenhang mit der Datenpflege oder Erhebungen mit sich bringt (Ironie off!!).

Fast hätte ich die geplante Entlastung (des Budgetdefizits) durch das Aufschnüren des Gehaltsabschlusspaketes für den öffentlichen Dienst vergessen. Das motiviert, kommt allen zugute und lockt scharenweise neue hochqualifizierte MitarbeiterInnen an.

In diesem Sinne: Die Entlastung bewusst wahrnehmen, zurücklehnen und das Schuljahr in allen Phasen genießen!!

Stoffl

SR Dipl.-Päd. Christoph Klempa, BEd
Personalvertretung Ost 3 – Favoriten



Wenn Sie den wöchentlich erscheinenden fcg - Newsletter per Mail und/oder das fcg - Journal per Post erhalten wollen, dann scannen Sie den untenstehenden QR-Code.



Lehrausgang

LV-Nr. WiSe 10/2025

Verpflichtende LV für alle
Lehramtsstudis & Junglehrer*innen!



Freitag, 17. Oktober 2025

21:00 BETTELALM

Johannesgasse 12, 1010 Wien

Nacht der Tracht!



Team Thomas Krebs





Martin „Loisl“ Groß

Personalvertreter in der Region Ost 1
(=2. Gemeindebezirk)
martin.gross@fcg-wien-aps.at

...in der das Wünschen wieder hilft“, singt die beste Band der Welt, die Toten Hosen!

Als glühender Fan und DA-Vorsitzender in der schönen Leopoldstadt begleitet mich dieser Satz schon sehr lange. Allerdings dürfen wir nicht beim Wünschen bleiben, sondern müssen weiterhin fordern und auch dafür kämpfen.

Im Sommer durfte ich drei KollegInnen aus meinem Bezirk zum Thema Burn-out begleiten und beraten. Schon lange ist das keine Ausnahmevereinbarung mehr, sondern bittere Realität im Alltag, samt Verzweiflung. Ich sehe es Tag für Tag, wenn KollegInnen nicht mehr schlafen können, sie am Wochenende nur noch die Kraft haben, die Verbesserungsarbeiten abzuarbeiten, aber nicht mehr für ihr eigenes Leben. Wir arbeiten uns kaputt und das System schaut zu.

Wir sind keine Maschinen, die unendlich viel auffangen und leisten können, weil ein System versagt. Wir sind PädagogInnen, wir sind Menschen, die jeden Tag das Beste geben und trotzdem haben viele von uns dann den Eindruck: Es ist nicht genug. Eine Spirale, die sich dreht und dreht und dreht. Wie oft musste ich als Personalvertreter schon von KollegInnen hören: „Aber wenn ich jetzt ein paar Tage zu Hause bleibe, dann müssen das andere wieder ausbaden!“

Ich sehe es anders und denke mir: Wir alle haben das Recht, gesund zu bleiben. Und meine Forderungen sind keine Träumereien, sondern „Kleinigkeiten“, die einfach erfüllt werden müssen:

- Mehr Unterstützungspersonal für jede Schule in Wien, wie SozialarbeiterInnen, Psycholo-

„Es kommt die Zeit... ohohoooo...

gInnen – anstatt ein eine Handvoll Support-Teams für wenige Schulen.

- Rechtzeitige Bezahlung von ausständigen Gehaltsteilen und rasche Einstufung von Verträgen – und nicht monatelanges Warten auf fehlende Zahlungen, die uns dann in die finanzielle Unsicherheit führen.
- Wertschätzender Umgang mit KollegInnen, denn wir sind keine „FormularausfüllerInnen“, sondern lieben das, was wir wirklich gerne tun, nämlich das Unterrichten in der Klasse!
- UND... Gesundheits- und Präventionsmaßnahmen für ALLE LehrerInnen wie regelmäßige Supervisionsangebote, Stressmanagement und Burn-out-Prävention!

Eines noch: Wenn ihr mich fragt, warum ich immer wieder und wieder für diese Themen kämpfe, dann ist die Antwort mit einem weiteren Hosen-Lied ganz einfach: „Alles aus Liebe“!



Unser
Instagram-Account

Gratiskartenaktion für die Interpädagogica 2025 in Wien

Stephan Maresch, BEd

Vorstandsmitglied der GÖD
Organisationsreferent der Pflichtschullehrer:innengewerkschaft
stephan.maresch@goed.at



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in diesem Jahr organisiert die Pflichtschullehrergewerkschaft, Organisationsbereich Wien, wieder die beliebte Gratiskartenaktion für ihre Mitglieder. Damit möchten wir allen APS-Lehrpersonen in Wien, die Mitglied unserer Gewerkschaft sind, die Möglichkeit geben, kostenlos an der größten österreichischen Bildungsmesse, der Interpädagogica in Wien 2025, teilzunehmen.

Termin: 20.–22. November 2025

Ort: Messe Wien, Halle C (U2, Station Krieau)

So funktioniert die Kartenaktion

Alle Gewerkschaftsmitglieder erhalten rechtzeitig einen persönlichen Code zugesandt. Mit diesem Code können Sie sich ganz einfach online einen kostenlosen Gutschein für einen Tageseintritt ausdrucken. Der Gutschein ist ausschließlich personenbezogen gültig und kann bei Ihrem Besuch an der Messekassa in ein Ticket umgewandelt werden.

Noch kein Mitglied?

Sollten sich Lehrerinnen und Lehrer im Zuge der Aktion für einen Beitritt zur Pflichtschullehrergewerkschaft entscheiden, erhalten auch sie selbst-

verständlich einen Gutschein für den kostenlosen Eintritt. Die Teilnahme an der Interpädagogica steht somit allen Gewerkschaftsmitgliedern offen.

Warum sich ein Besuch lohnt

Die Interpädagogica ist die wichtigste Bildungsmesse Österreichs. Zahlreiche Ausstellerinnen und Aussteller präsentieren neueste Produkte, innovative Unterrichtsmaterialien, digitale Lernlösungen sowie spannende Fachvorträge rund um Schule, Unterricht und Pädagogik. Sie bietet die Gelegenheit, sich zu vernetzen, neue Impulse mitzunehmen und den eigenen Unterricht mit frischen Ideen zu bereichern.

Beratung und Kontakt

Sollten beim Einlösen des Gutscheins oder beim Ablauf der Aktion Fragen auftauchen, steht Ihnen das Büro der Pflichtschullehrergewerkschaft Wien gerne zur Verfügung:

Telefon: 01/53454/440

Wir freuen uns, Ihnen auch heuer wieder dieses attraktive Angebot machen zu können und wünschen Ihnen einen informativen und anregenden Besuch auf der Interpädagogica 2025!



Veranstaltungen



School Opening 2025

Am Donnerstag, den 4. September, fand unser traditionelles School Opening in der Herrmanns Strandbar statt, an dem über 550 Kolleginnen und Kollegen aus den Wiener Pflichtschulstandorten teilgenommen haben. Das herrliche Wetter trug zu einer großartigen Stimmung bei, und wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die an diesem besonderen Tag dabei waren. Wir freuen uns schon jetzt auf das School Opening 2026.

Begeben Sie sich auf eine spannende Zeitreise vor 16,5 Mio. Jahren! Unsere Führungen in der Fossilienwelt verbinden Lernen und Abenteuer – ideal für Schulen und Kindergärten.

Programm für Kindergruppen (10,50€/Kind):

- 1 Stunde Führung durch Abenteuermuseum Urzeitgraben & Zeitstrahl
- 1 Stunde Schürfen nach echten Haifischzähnen, Muscheln & Perlen
- Ganztägiger Aufenthalt im Forscherpark mit seinen zahlreichen Spiel- und Erlebnisattraktionen

Warum Fossilienwelt?

- Altersgerechte Vermittlung
- Lernen mit allen Sinnen
- Unvergessliches Ausflugserlebnis

Jetzt Termin sichern!

- info@fossilienwelt.at

www.fossilienwelt.at



Fossilienwelt
WEINVIERTEL



- FOSSILIENWELT ENTDECKEN GRUPPENFÜHRUNGEN FÜR SCHULEN & KINDERGÄRTEN



Xund ist das nicht!

Kurz nach Schulstart klagte eine Kollegin über trockene Augen, eine weitere Kollegin war bereits am zweiten Schultag heiser. Kopfschmerzen, rinnende Nase und Husten sind nur einige der Symptome, die mir KollegInnen schilderten. Auffällig dabei: In den Ferien hatten sie keinerlei Probleme. Der Verdacht liegt nahe, dass die Lüftungsanlagen in den Schulen Auslöser dieser Beschwerden sind – und nicht, wie man zuerst annehmen könnte, das kalte Wetter oder die Grippezeit.

Dieses Beispiel zeigt, dass wir LehrerInnen im Schulalltag nicht nur durch die hohen Anforderungen im Unterricht, sondern auch durch äußere Rahmenbedingungen gesundheitlich belastet werden.

Eine Quereinsteigerin aus einer Mittelschule stellte mir die Frage nach einer Arbeitsmedizinerin/einem Arbeitsmediziner. Meine Antwort: So etwas gibt es für uns LehrerInnen nicht – obwohl dies in vielen Betrieben längst selbstverständlich ist. Hier wäre der Dienstgeber gefordert, uns diese Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Immerhin hat er eine klare Fürsorgepflicht uns gegenüber.

Kristof Schell

Personalvertreter in der Region Ost 3
(=10. Gemeindebezirk)
kristof.schell@fcg-wien-aps.at



Ein weiteres Problem betrifft die Temperaturen in den Schulgebäuden. In einigen Neubauten wurden kurz vor Schulschluss bis zu 38 Grad in Klassenräumen gemessen. Unter solchen Bedingungen ist Lernen praktisch unmöglich – und gesund ist es schon gar nicht!

Neben den körperlichen Belastungen rückt auch die psychische Gesundheit immer stärker in den Fokus. Viele KollegInnen berichten von hohen psychischen Anforderungen und Stress, denen sie dauerhaft ausgesetzt sind. Hier fehlt es an Unterstützung von Seiten des Dienstgebers. Supervision wäre dringend notwendig, um Belastungen rechtzeitig abzufangen und nicht erst dann zu reagieren, wenn KollegInnen bereits im Burnout stehen.

Als fcg – wiener LehrerInnen Team Thomas Krebs setzen wir uns mit Nachdruck dafür ein, dass LehrerInnen die nötige gesundheitliche Unterstützung erhalten – sei es durch ArbeitsmedizinerInnen, durch bessere Rahmenbedingungen in den Schulgebäuden oder durch Angebote im Bereich der psychischen Gesundheit.



Team Thomas Krebs

Noch schneller
zu aktuellen
Infos kommen



WHATSAPP
CHANNEL

Scannen Sie einfach den untenstehenden QR-Code mit der Kamera des Handys, folgen Sie dem Link und klicken Sie auf der erscheinenden Whatsapp-Seite rechts oben auf „Abonnieren“





Dir. Barbara Fasching

Mitglied im Zentralkomitee
(=wienweite Personalvertretung)
barbara.fasching@fcg-wien-aps.at

Hindernisse zu Schulbeginn – aus der Direktion

Der Schulbeginn ist für viele SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen ein bedeutender Wendepunkt im Jahr. Doch in den letzten Jahren häufen sich die Herausforderungen, die den Start in das neue Schuljahr erschweren.

Wir brauchen klare Wege, um das neue Schuljahr sicher, gerecht und motivierend zu bewältigen.

In den letzten Jahren hat sich die Situation an Schulen grundlegend verändert. Die steigenden Anforderungen und der Mangel an Ressourcen führen zu einer besorgniserregenden Entwicklung.

Für SchülerInnen bedeutet der Mangel an Unterstützung und Ressourcen oft, dass sie nicht die Hilfe erhalten, die sie benötigen. Dies kann zu Lernschwierigkeiten und einem Rückgang der schulischen Leistungen führen.

Wir brauchen daher wieder mehr Stunden, die uns zur Verfügung gestellt werden, damit wir qualitativ hochwertigen Unterricht gestalten und jedem/jeder SchülerIn gerecht werden können!

Eine weitere Herausforderung ist der Mangel an qualifizierten Lehrkräften. Viele Schulen kämpfen damit, geeignete Lehrpersonen zu finden, die ein abgeschlossenes Lehramtsstudium haben. Dies führt dazu, dass oft weniger erfahrene oder sogar noch in der Ausbildung befindliche Lehrkräfte eingesetzt werden müssen.

Wenn etwa eine Schule einen Quereinsteiger einstellt, der zwar über Fachwissen in einem bestimmten Bereich verfügt, jedoch keine pädagogische Ausbildung hat, kann dies dazu führen, dass SchülerInnen nicht die notwendige Unterstützung erhalten.

Wir brauchen daher gut ausgebildete Lehrkräfte mit einem abgeschlossenen Hochschulstudium, die sich den Herausforderungen des Schulalltags stellen können!

Zusätzlich zu den Lehrkräften fehlt es auch an Supportpersonal, das SchülerInnen in verschiedenen Bereichen unterstützen könnte. Dies betrifft sowohl SonderpädagogInnen als auch SchulpsychologInnen, SozialarbeiterInnen und SchulärztInnen, die entscheidend sind, um SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen zu fördern.

In einer Schule mit einem hohen Anteil an SchülerInnen mit Migrationshintergrund fehlt das nötige Personal, um Sprachförderung oder psychosoziale Unterstützung anzubieten. Dies kann zu einer weiteren Benachteiligung dieser Schülergruppe führen.

Wir brauchen daher sowohl SonderpädagogInnen als auch SchulpsychologInnen, SozialarbeiterInnen und SchulärztInnen, um unsere SchülerInnen bestmöglich unterstützen zu können!

Ein weiterer Aspekt verschärft die Situation zusätzlich: die finanzielle Lage der MA 56. Sie verfügt über kein Geld mehr für notwendige Reparaturen an den einzelnen Standorten. Es sollen keine Tickets mehr gelöst werden. Dies darf nicht zu Lasten von Unterrichtsqualität und Sicherheit gehen.

Wir wollen einen konkreten Plan für die Finanzierung der Schulreparaturen, denn der bauliche Zustand beeinflusst Sicherheit und Lernklima. Wir brauchen Lösungen, die schnell greifen – etwa Notfallbudgets oder zeitlich gestaffelte Reparaturprogramme.

Änderungen in der Korridorpension

Helga Darbandi

Mitglied im Zentralausschuss
(=wienweite Personalvertretung)
helga.darbandi@fcg-wien-aps.at



Korridorpension bisher

Pragmatisierte Lehrpersonen (Frauen und Männer) können bei Vorliegen von anrechenbaren ruhegenussfähigen Jahren (40 Jahre = 480 Monate) frühestens mit dem Monatsersten nach ihrem 62. Geburtstag in den Ruhestand versetzt werden. Erreicht jemand mit 62 Jahren die notwendige ruhegenussfähige Gesamtdienstzeit (480 Monate) nicht, ist die Versetzung in den Ruhestand unter Inanspruchnahme der Korridorpension erst dann möglich, wenn die entsprechenden Jahre erreicht sind. Für Vertragslehrpersonen gilt die Korridorpension für Männer ebenfalls frühestens ab 62 Jahren mit 480 Versicherungsmonaten. Für Frauen kommt diese Pensionsart ab dem Jahr 2028 in Betracht. Erst ab dem Jahr 2028 liegt das Pensionsalter für die reguläre Alterspension für Frauen über dem 62. Lebensjahr.

Korridorpension NEU (ab 1.1.2026)

Die Anpassungen sind Teil der Regierungsumsetzung eines Budgetbegleitgesetzes und verfolgen das Ziel, Menschen länger im Arbeitsleben zu halten. Für alle Lehrpersonen, die vor dem 1.1.1964 geboren sind, ändert sich nichts (siehe oben)! Für alle pragmatisierten Lehrpersonen und alle männlichen Vertragslehrpersonen, die ab dem 1.1.1964 geboren sind, ändert sich ab 1.1.2026 Folgendes:

- Das Antrittsalter ändert sich von 62 Jahren auf 63 Jahre.
- Die erforderlichen ruhegenussfähigen Gesamtdienstzeiten (bzw. Versicherungszeiten) werden von 480 Monaten (40 Jahre) auf 504 Monate (42 Jahre) angehoben.

Für die Korridor-NEU gelten folgende Übergangsbestimmungen für das Antrittsalter und die ruhegenussfähigen Gesamtdienstzeiten (Versicherungszeiten):

	Antrittsalter	Ruhegenussfähige Zeiten in Monaten	
Vor dem 1.1.1964	62 Jahre	480	40 Jahre
1.1.1964 – 31.3.1964	62 Jahre 2 Monate	482	
1.4.1964 – 30.6.1964	62 Jahre 4 Monate	484	
1.7.1964 – 30.9.1964	62 Jahre 6 Monate	486	
1.10.1964 – 31.12.1964	62 Jahre 8 Monate	488	
1.1.1965 – 31.3.1965	62 Jahre 10 Monate	490	
1.4.1965 – 30.6.1965	63 Jahre	492	41 Jahre
1.7.1965 – 30.9.1965	63 Jahre	494	
1.10.1965 – 31.12.1965	63 Jahre	496	
1.1.1966 – 31.3.1966	63 Jahre	498	
1.4.1966 – 30.6.1966	63 Jahre	500	
1.7.1966 – 30.9.1966	63 Jahre	502	
Ab 1.10.1966	63 Jahre	504	42 Jahre

Der Antritt des Ruhestands bei langer Versicherungsdauer (42 beitragsgedeckte Jahre) sowie bei der Regel- bzw. Alterspension bleibt unverändert.

Bei Fragen zu diesem Thema können Sie mich unter helga.darbandi@fcg-wien-aps.at erreichen.

Besuche unseren
Youtube-Channel



5. Nationaler Aktionstag für pflegende Kinder und Jugendliche am Donnerstag, den 20. 11. 2025

Pflegende Kinder und Jugendliche dürfen nicht vergessen werden!

„Die Young Carers Austria App“:

<https://www.young-carers-austria.at/>

Information und Beratung für Young Carers:

<https://www.ig-pflege.at/service/pflegende-kinder-und-jugendliche/>

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz


Interessengemeinschaft
pflegender Angehöriger


ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ


Pflegende A
Angehörige

 Service des Sozialministeriums
für Bürgerinnen und Bürger:

0800/201 611

<https://www.sozialministerium.gv.at/>
Kontaktformular

 Interessengemeinschaft
pflegender Angehöriger:

+43/1/589 00 328

office@ig-pflege.at

Den „unbesiegbaren Sommer“ finden

Wie Resilienz und systemisches Denken den Schulalltag erleichtern

Mariana Sara Liebhart, BEd MSc

Beratungslehrerin
Coaching



„Mitten im Winter habe ich erfahren, dass ein unbesiegbarer Sommer in mir liegt.“ – Camus’ Satz erinnert daran, dass es trotz Belastung und Zeitdruck eine innere Gegenkraft gibt: die Resilienz, die Fähigkeit, Belastungen zu bewältigen und daraus Stärke zu gewinnen. Sie hat nichts mit Heldenstum zu tun, sondern mit nutzbaren Ressourcen. Ein resilienzorientierter Blick richtet sich auf das, was bereits gelingt – und verstärkt es.

Resilienz ist ein geräuschloser Begleiter. Sie zeigt sich im ruhigen, klaren und respektvollen Ton, mit dem wir Grenzen setzen. Sie zeigt sich in Unterrichtsstunden, die zur Ruhe kommen, weil wir mit einer freundlichen Struktur beginnen. Sie zeigt sich in Teams, in denen ausgesprochen wird, was hilft. Und sie zeigt sich in kleinen, unspektakulären Entscheidungen, die den Tag nicht schwerer machen als nötig.

Resilienz braucht aber auch klare Strukturen und die Möglichkeit, Konflikte anzusprechen und dafür gute Lösungen zu finden. Im Schulbetrieb prallen viele formale Rollen und informelle Dynamiken aufeinander. Dadurch entstehen leicht Konflikte, deren Ursprung oft unklar ist. Mithilfe systemischer Aufstellungen können Beziehungen räumlich sichtbar gemacht werden.

Dieses Verfahren hat seine Wurzeln im Psychodrama und in der Soziometrie und wurde später in Familien- und Organisationskontexten weiterentwickelt. Dabei werden komplexe Beziehungsgeflechte mit Personen oder Markern im Raum angeordnet. Abstände, Blickrichtungen und Gruppierungen machen zuvor diffuse Situationen oder Gefühle sichtbar. So lässt sich verorten, wo ein Konflikt sitzt. Plötzlich erschei-

nen nicht „die schwierigen Kinder“ als Ursache, sondern Strukturen, unklare Zuständigkeiten, stockende Informationswege oder kollidierende Zeitfenster. Aus dieser Diagnose lassen sich konkrete nächste Schritte formulieren.

So hilfreich diese Klarheit ist, bleibt die Frage nach der Gesundheit der Lehrkräfte bestehen – sie ist zentral für das Gelingen jedes Unterrichtsalltags. Wie sieht gute professionelle Selbstfürsorge aus? Sie beginnt mit freundlichen, aber bestimmten Grenzen: „Heute nicht, morgen gern.“ Sie basiert auf einem Energiemanagement statt auf einem reinen Zeitmanagement: „Welche Tätigkeiten laden auf, welche entleeren?“

Selbstverständlich ist auch der Blick auf Gerechtigkeit wichtig. In der Resilienzforschung wird betont, wie bedeutsam erlebte Fairness, Ressourcenzugang und Zugehörigkeit sind. Im Schulalltag geht es darum, Ungleichheiten bei Aufgaben und Anerkennung zu benennen, offenzulegen und gemeinsam für Ausgleich zu sorgen.

Für die einzelne Lehrkraft bedeutet dies auch, das eigene Erleben ernst zu nehmen: „Wo werde ich gesehen? Wo kann ich – im Kleinen, aber wirksam – Rahmenbedingungen mitgestalten?“ Hier schließt sich der Kreis: Resilienz ist persönlicher Stil und soziale Praxis.

Dann klingt Camus’ Satz weniger wie Trost und mehr wie Praxis: Der „unbesiegbare Sommer“ ist kein Privatwetter, sondern die Summe vieler kleiner, bewusster Handlungen von Menschen, die einander ernst nehmen und sich Werkzeuge reichen. Manchmal entsteht daraus Leichtigkeit.

Merkur Privatarzt Basismodul **Privatarzt Smart**



Eine Krankenversicherung muss nicht teuer sein!

Um den Wiener LehrerInnen (und ihren Familien) entgegenzukommen, hat die Merkur-Versicherung eine neue Lösung für die Situation mit den Kassenärzten gefunden. Sie bietet ihnen den Wahl-/Privatarzttarif „SMART“ mit einem Gruppenrabatt an.

Die aktuellen Prämien (ab 1.4.2024) liegen ...

bei 22€ für Kinder in der Mitversicherung

bei 42€ für 20-Jährige

bei 54€ für 35-Jährige

bei 65€ für 50-Jährige



Unser Ansprechpartner für Beratung, Information, Service und Sonderermäßigungen in Versicherungsfragen:

Alexander Wondrak Mobil: 0664/536 64 56, Email: alexander.wondrak@merkur.at



Zwischen Licht und Schatten

Wahrheit im Diskurs komplexer Wirklichkeit

„Sag mir“, fragt Sokrates Gauklon im Jahr 2025,
„was ist für dich Wahrheit?“

- „Das, was im Netz steht. Was alle teilen.“
- „Also ist es wahr, weil es viele sagen?“
- „Ich sehe halt nur das, was mir angezeigt wird.“
- „Dann bist du wie jemand, der nur Schatten sieht und sie für Wirklichkeit hält. Willst du dich umdrehen?“
- „Ich weiß nicht. Vielleicht. Aber es macht Angst.“
- „Angst, ja. Doch ohne sie gibt es keine Erkenntnis.“

Alte Frage – Neue Bühne

Die Frage nach Wahrheit ist eines der ältesten menschlichen Anliegen. Platon stellte sie in seinem weltbekannten Höhlengleichnis, um wahres Wissen von bloßer Meinung zu unterscheiden. Im Jahr 2025 wird sie von einem modernen Sokrates gestellt – nicht auf dem Marktplatz von Athen, sondern im digitalen Raum. Sein Gesprächspartner: Gauklon, ein Mensch unserer Zeit, gefangen in der Höhle algorithmisch kuriert er Wirklichkeit. Die Schatten sind digital geworden, die Fesseln subtiler, die Höhle komfortabler.

Die irritierenden Fragen seines philosophischen „Störenfrieds“ lösen in ihm Selbstreflexion aus, auch wenn er eine passive Haltung zeigt. Er spürt, dass das, was ihm täglich begegnet, nicht

Franziska Mollnar

Lehrerin an der
MS Greiseneckergasse

die ganze Wahrheit sein kann. Seine Angst, sich umzudrehen, ist Teil eines philosophischen Erwachens und markiert den Anfang eines unbequemen Weges, der Mut erfordert. Genau diesen Mut verlangt Schule.

Bildung im Schatten der Digitalisierung

Im Zuge der Corona-Pandemie wurde die flächendeckende Digitalisierung im Bildungsbereich als unabdingbar ausgerufen und digitale Kompetenzen erstmals im Lehrplan fest verankert. Die Anforderungen verlangen jedoch fast Übermenschliches von Lehrenden und Lernenden. Wir sollen das Bedeutungslose für bedeutsam halten – und das Bedeutsame sofort anzweifeln. Wir sollen Fake News erkennen, KI-generierte Inhalte durchschauen und Filterblasen verlassen – am besten, bevor sie allzu bequem werden.

Das sichtbare Resultat? Ein Smartphone-Verbot. Kontrolle statt Kompetenz, Misstrauen statt Verantwortung. Lernen durch Ausschluss statt durch Auseinandersetzung. Während ChatGPT Wissen in Sekunden liefert, kämpfen wir immer noch mit der Eigensinnigkeit des Kopierers und kratzen mit Resten von Kreide an löchrigen Tafeln.

Diversität – Anspruch vs. Realität

Der Erlass „Erziehung zur Gleichstellung von Männern und Frauen“ von 1995 war ein historischer Meilenstein, weil er Gleichstellung erstmals als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip verbindlich machte. Mit seiner Verankerung im Lehrplan 2023 bildet er heute noch die Grundlage unter dem neuen Schlagwort „Diversität“, lässt aber die gesellschaftliche Realität von Identität, Diskriminierung und Machtstrukturen unsichtbar.

Ohne kritische Selbstreflexion bewegen sich Lehrkräfte und Schüler*innen in einem Geflecht aus Halbwahrheiten, in dem die komplexen Zusammenhänge gesellschaftlicher Machtstrukturen verborgen bleiben.

Mythen: (Nicht) Gekommen, um zu bleiben

Wahrheit ist niemals neutral. Sie setzt nicht nur eine Abgrenzung zur Lüge voraus, sondern auch die Frage: Wer darf überhaupt Wahrheit sprechen? Patriarchale Strukturen ordnen Wissen, Sprache und Öffentlichkeit seit Jahrhunderten bewusst, um Frauen institutionell zu marginalisieren und ihre eigene Herrschaft zu sichern.

Einer der hartnäckigsten Mythen der Menschheitsgeschichte ist die Figur des heldenhaften Jägers mit seinem übergroßen Speer. Das dazu erfundene Gegenbild: die folgsame Frau als Beerensammlerin und Hüterin der Kinder – ein Narrativ, das sich tief ins kollektive Gedächtnis eingearbeitet hat. Heute wird diese prähistorische Rollenfantasie von Influencern auf TikTok gern neu inszeniert – und mit reichlich Likes belohnt.

Doch hinter dem Jäger-Sammler-Mythos steckt eine doppelte Täuschung, die sich so zäh hält wie die Schatten an Platons Höhlenwand: die willkürliche Spaltung der Geschlechter in aktive und passive Rollen sowie die frei erfundene Zu- schreibung, die wir den Schriften der Aufklärer

verdanken – Männern, die zwar gegen gesellschaftliche Ungleichheit kämpften, aber Frauen bewusst ausschlossen und so die eigene Vorrangstellung absicherten. Die gefeierten Namen dieser Denker werfen bis heute einen langen Schatten – und überstrahlen die Stimmen jener Denkerinnen, die in Vergessenheit gedrängt wurden.

Wer die Büchse der Pandora öffnet, vertraut nicht auf Hoffnung, sondern beweist den Mut, Gewissheiten im Spiegel komplexer Wahrheit neu zu denken.

Literatur

Criado-Perez, C. (2019). *Unsichtbare Frauen: Wie eine von Daten beherrschte Welt die Hälfte der Bevölkerung ignoriert*. Ullstein Verlag.

Estés, C. P. (1995). *Women who run with the wolves: Myths and stories of the wild woman archetype*. Ballantine Books.

Ließmann, P. (2023). *Lauter Lügen und andere Wahrheiten* (4. Aufl.). Zsolnay Verlag.

Meyer, H. (2018). *Fake News und digitale Desinformation: Herausforderung für Schule und Unterricht*. MedienPädagogik, (31), 1-21.

Platon. *Der Staat* (F. Schleiermacher, Übers., 2012). Reclam.

**Aktuelles aus der
Bildungspolitik
auf unserer Facebookseite**

facebook



LehrerInnengesundheit - Ein Fremdwort in der Wiener Bildungslandschaft

Ein Biss in die Hand, ein schriller Schrei ins Ohr, tiefe Narben an den Armen durch kratzende SchülerInnen. Immer mehr häufen sich Meldungen über verletzte Lehrpersonen in der Sonderpädagogik. Aber nicht nur in sonderpädagogischen Schulzentren, sondern auch im inklusiven Setting mehren sich die Berichte über derartige Verletzungen, die KollegInnen bis in den Schlaf verfolgen. Der Lehrberuf bringt immer höhere körperliche und psychische Anforderungen mit sich und führt in vielen Fällen zu Überlastung, Erschöpfung und oftmals auch zum Burn-out.

Die Frage nach einem/einer Arbeitsmediziner/in steht immer öfter im Raum. Aber wo findet man diese wichtige Berufsgruppe? Zumindest gibt es sie nicht für Wiener LehrerInnen. Trotz gesetzlicher Grundlagen schafft es das Land Wien im Vergleich zu anderen Bundesländern nicht, arbeitsmedizinische Präventivkräfte zur Verfügung zu stellen. Schafft man es tatsächlich nicht, oder besteht womöglich gar kein Interesse daran? Denn sonst müssten Arbeitsplatzbegehungen etabliert werden, welche die Missstände an Wiener Schulen offen darlegen würden.

Sabine Gnant

Personalvertreterin im fachspezifisch sonderpädagogischen Bereich
sabine.gnant@fcg-wien-aps.at



Für viele KollegInnen eine fatale Situation. Wohin sollen sie sich wenden, wenn sie mittlerweile an einem berufsbedingten Tinnitus leiden oder aufgrund der zermürbenden Arbeitssituation Schlafprobleme erleben? Supervision gibt es nur in Einzelfällen, oftmals zahlen die KollegInnen diese dann aus der eigenen Tasche. Kosten für Tetanusimpfungen im Falle eines Schülerbisses werden vom Dienstgeber nicht übernommen. Ein Versuch der MA 15, Wiener LehrerInnen eine Hepatitis-Grundimmunisierung zu ermöglichen, scheiterte für viele KollegInnen wie so oft an bürokratischen und schlecht kommunizierten Hürden.

Dabei hätte der Dienstgeber die Verpflichtung, ein sicheres Arbeitsfeld durch Betreuung von Arbeitsmedizinern in Kooperation mit Arbeitspsychologen und Ergonomen für seine Dienstnehmer zu schaffen. Die Auslieferung von Schutzausrüstung an sonderpädagogische Einrichtungen seitens der Bildungsdirektion ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Aber dies kann erst der Anfang von vielen notwendigen Schritten für einen sicheren Arbeitsplatz sein.

Deine AnsprechpartnerInnen für dienstrechtliche Fragen





wiener
lehrerInnen
Team Thomas Krebs

youngCaritas

Heiligenstädter Straße 31,
Gürtelbogen 353, 1190
U-Bahn-Station Spittelau

KLEIDERTAUSCH- PARTY VOL. II

WITH CHARITY PUNSCH

Bringe deine alten Klamotten mit und tausche es gegen ein neues Herbstsoutfit! Für deine 10€ Spende, gibt es Floating Prosecco den ganzen Nachmittag!



Alle Sach(spenden)
kommen der
**Young
Caritas**
zugute!

**6.11.2025
16- 20 UHR**



Infonachmittag für BerufseinsteigerInnen

Christoph Liebhart

Mitglied im Zentralausschuss
(=wienweite Personalvertretung)
christoph.liebhart@fcg-wien-aps.at



Der Einstieg in den Lehrberuf bringt viele neue Herausforderungen mit sich – insbesondere im Bereich des Dienstrechts und der administrativen Abläufe. Um Ihnen den Start in Ihr erstes Dienstjahr zu erleichtern und Ihnen eine wert-

volle Orientierung im „Bürokratie-Dschungel“ zu bieten, laden wir Sie herzlich zu unserem **Info-Nachmittag für BerufseinsteigerInnen und Berufseinsteiger am 17. November 2025** ein.

Unser Ziel ist es, Ihnen praxisnahe Tipps sowie fundierte Informationen zu Ihren Rechten und Pflichten als Lehrer oder Lehrerin zu geben. Gemeinsam klären wir zentrale Fragen rund um Ihren Berufsstart: Welche dienstrechtlichen Regelungen gelten für mich? Wie verläuft die Induktionsphase? Welche administrativen Aufgaben kommen auf mich zu? Wo finde ich schnelle Unterstützung bei Problemen? Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, sich mit anderen BerufseinsteigerInnen und Berufseinsteigern auszutauschen und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, um bestens informiert in Ihren neuen Berufsalltag zu starten. Erfahrene Kolleginnen und Kollegen stehen Ihnen zur Seite und beantworten gerne Ihre individuellen Fragen.

Alle Details zur Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem beigelegten Plakat.

fcg wiener lehrerInnen

Team Thomas Krebs

17. November 2025
16h - 18h

Festsaal der GÖD
Schenkenstr. 4, 1010 Wien

Um Anmeldung unter
christoph.liebhart@fcg-wien-aps.at
wird gebeten.

Infonachmittag für BerufseinsteigerInnen

Bereit für den Schulalltag?

Unser Infonachmittag gibt dir das nötige Rüstzeug
für deinen Start als LehrerIn!

Themen:

Dienstrechtlches Basiswissen
Rechte & Pflichten im Schulalltag
Praktische Tipps für den Berufsstart

Komm vorbei und stelle deine Fragen – wir freuen uns auf dich!



Mag. Johannes Idinger

Mitglied im Zentralkomitee
(=wienweite Personalvertretung)
johannes.idinger@fcg-wien-aps.at

Service & Info

Familienunterstützung der GÖD

Die Familienunterstützung ist eine soziale Zuwendung an Familien von GÖD-Mitgliedern, die jährlich bei Erfüllung nachstehender Voraussetzungen beantragt werden kann: Eine Familie bezieht für drei oder mehrere Kinder Familienbeihilfe oder für ein Kind oder mehrere Kinder erhöhte Familienbeihilfe. Dieser Bezug ist durch die Kopie eines Beleges aus dem laufenden Kalenderjahr mittels Bescheid des Finanzamtes, eines Überweisungsbeleges (z.B. Kontoauszug) oder des Gehaltszettels mit Vermerk des Kinderzuschusses nachzuweisen.

Weitere Voraussetzungen sind:

» **12 Monatsmitgliedsbeiträge, Beitragswahrheit, kein Zahlungsrückstand**

» **Persönliches Ansuchen samt den notwendigen Belegen (Nachweis des Bezuges der Familienbeihilfe)**

Die Familienunterstützung kann bei Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen auch an Lehrpersonen in Ka-

renz nach MSchG / VKG oder Lehrpersonen während des Präsenzdienstes gewährt werden. Gleches gilt für Lehrpersonen im Karenzurlaub, wenn sie den Anerkennungsbeitrag von € 1,80 monatlich zur Erhaltung der Mitgliedschaft zahlen.

Die Unterstützung beträgt: Für Familien mit Bezug von Familienbeihilfe für 3 Kinder 210 Euro und für jedes weitere Kind 70 Euro zusätzlich bzw. 140 Euro für jedes Kind, für das erhöhte Familienbeihilfe bezogen wird. Bitte senden Sie das **Ansuchen bis 31.12.2025** mit den notwendigen Belegen direkt an: Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Teinfaltstraße 7 1010 Wien oder an: goed@god.at

Auf die Familienunterstützung besteht kein Rechtsanspruch. Die Familienunterstützung wird ausnahmslos auf das Konto des Mitglieds überwiesen.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen unter
johannes.idinger@fcg-wien-aps.at zur Verfügung.

Das Formular ist in zwei Hauptteile unterteilt:

- Oben:** Ein Abschnitt für die persönlichen Daten des Antragsstellers (Name, Adresse, Telefon, E-Mail) und die Anzahl der Kinder, für die Familienbeihilfe gewährt wird.
- Unten:** Ein Abschnitt mit dem Titel "Bitte Zutreffendes ankreuzen:" und einer Liste von vier Optionen, die mit einem Kästchen markiert werden müssen:
 - Ich beziehe für meine Kinder: erhöhte Familienbeihilfe (wenn die Familienbeihilfe, sondern meine Elternbeihilfe ist, Lebenshaltungskosten)
 - Beleg-Kopie eines aktuellen Belegs für das Kalenderjahr 2025 aus dem Bereich der Familienbeihilfe erteillich ist (Name, Adresse, Belegdatum mit Ausstellungsbasis und Belegzeitraum des belegten Kalenderjahrs)
 - Ich bin seit mehr als 12 Monaten Gewerkschaftsmitglied und habe mind. 12 Monatsbeiträge geleistet.
 - Es wurde noch kein Antrag für Familienunterstützung 2025 für das/die oben genannte(n) Kind(er) gestellt.

Am unteren Rand steht ein Kästchen für die "Kontakt-Mitglieds-ID" und ein Hinweis, dass die Familienunterstützung für das laufende Jahr gewährt wird.



Mit diesem QR-Code gelangen Sie zum Formular für die Familienunterstützung.

Merkur Privatarzt Basismodul **Privatarzt Smart**



Freie ambulante Arztwahl

Sie können für Ihren Arztbesuch frei unter allen niedergelassenen Ärzten wählen, egal ob Kassenarzt, Wahlarzt oder Privatarzt.



Schul- oder Ganzheitsmedizin

Sie können zwischen Schul- und Ganzheitsmedizin wählen und sich den Arzt aussuchen, den Sie für sich als optimal erachten.



Heilkosten & Heilbehelfe

Abdeckung der Heilkosten bzw. Heilbehelfe (z. B. Physiotherapie, Psychotherapie, Medikamente und Seehilfen).



„Kassenärzte“ und Wahlärzte

Sie bestimmen, wo und von wem Sie behandelt werden wollen.



Vorsorgeuntersuchung

Ambulante Vorsorgeuntersuchungen sind mit dem Modul Merkur Privatarzt abgedeckt.



Ambulante Operationen

Ambulante Eingriffe und Operationen in einer ärztlichen Ordination sind abgedeckt.



Unser Ansprechpartner für Beratung, Information, Service und Sonderermäßigungen in Versicherungsfragen:

Alexander Wondrak Mobil: 0664/536 64 56,

Email: alexander.wondrak@merkur.at

Offenlegung:
gemäß Mediengesetz § 25

Herausgeber:
GÖD/Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer, fcg wiener lehrerInnen

Redaktionsteam:
Thomas Krebs (leitend); Stephan Maresch, BEd; Mag. Johannes Idinger; Christoph Liebhart, BEd; Helga Darbandi; Romana Deckenbacher, BEd; Dir. Linda Antoni; Barbara Fasching; Sabine Gnant; Martin Groß; Stefan Hanke, BEd, MA; Christoph Klempa, BEd; Mualla Köse, BEd; Sabrina Kubicek, MMA; Monika Liebhart, BEd; Petra Pichlhöfer; Kristof Schell; Ulrich Strand, BEd; Arash Taheri, BEd; Dir. Mag. Petra Tunzer-John; Sandra Waltl

Layout:
Christoph Liebhart, BEd

Alle:
1010, Schenkenstraße 4/5, Tel.: 534 54/431, 435
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors bzw. der Autorin dar, die sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken muss.

Text und Design des vorliegenden Druckwerks sind urheberrechtlich geschützt.
Jeder Missbrauch wird geahndet.



Österreichische Post AG
MZ 02Z033998M
fcg-wiener lehrerInnen, Schenkenstraße 4/5, 1010 Wien



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Wograndl Druck GmbH, UW-Nr. 924